

europa und damit außerhalb Deutschlands erwirtschaftet wurden. Alle drei Regionen hätten mit exzellenten Ergebnissen zum Erfolg beigetragen. Insgesamt konnte durch das gute Ergebnis die Nettoverschuldung der Nordzucker auf 249 Mio. € reduziert werden.

Anhand der Kooperation mit Wilmar Sugar erläuterte Fuchs, welche Maßnahmen im vergangenen Jahr ergriffen wurden, um das Kerngeschäft Zucker zu stärken: „Mit Wilmar haben wir einen Partner im internationalen Zuckermarkt gefunden, mit dem wir in Zukunft vor allem bei der Beschaffung von Rohrzucker auf dem Weltmarkt zusammenarbeiten wollen. Das ist nötig, weil der Zuckermarkt in der EU aufgrund der Quoten-

kürzungen während der Reform der Zuckermarktordnung (ZMO) von 2006 nicht mehr allein mit heimischem Zucker aus Rüben versorgt werden kann.“ Auch Hans-Christian Koehler, AG-Aufsichtsratsvorsitzender, stufte die Kooperation mit Wilmar Sugar als positiv und von hoher strategischer Bedeutung ein.

Die HV bestätigte den Kurs des Unternehmens und entlastete Vorstand und Aufsichtsrat nahezu einstimmig. Turnusgemäß endete die Amtszeit der AR-Mitglieder Hans-Christian Koehler, Rainer Knackstedt, Hans-Heinrich Prüße und Andreas Scheffrahn. Für Prüße, der mit Erreichen der Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat ausschied, wurde Helmut Bleckwenn neu in den AR ge-

wählt. Koehler, Knackstedt Scheffrahn wurden für eine weitere Amtsperiode gewählt. Im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Hans-Christian Koehler vom neuen AR als Vorsitzender wiedergewählt. Seine Stellvertreter bleiben Helmut Meyer für die Aktionärsvertreter und Dieter Woischke für die Arbeitnehmervertreter.

Für das laufende Geschäftsjahr 2012/13 geht der Nordzucker-Vorstand davon aus, dass sich die Zuckerpreise zunächst noch auf dem momentan hohen Niveau halten werden. Aufgrund der hohen Volatilität der Preise würden aber zukünftig die Risiken deutlich zunehmen. Der Vorstand rechnet im laufenden Geschäftsjahr damit, dass der Umsatz aufgrund

der guten Ernte 2011 über dem Wert des vergangenen Geschäftsjahres liegen wird. Ziel sei es, die Verkaufsmengen zu stabilisieren und weiter zu steigern.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 hat Nordzucker im Konzern einen Umsatz von 586,3 Mio. € erzielt. Das Vorjahresniveau wurde damit um 125,9 Mio. € überschritten. Ausschlaggebend für den Anstieg um rund 27% waren die guten Marktbedingungen, berichtet die Nordzucker. Diese spiegeln sich auch im Ergebnis von 89,6 Mio. € wider, welches sich im Vergleich zur Vorjahresperiode mit 34,5 Mio. € mehr als verdoppelt habe. Das operative Ergebnis (EBIT) betrug 121,5 Mio. € nach 43,7 Mio. € im Vorjahr. *Ra..*

## Nordzucker-Aufsichtsräte professionell unterstützen

**Denkanstöße** Auf der Mitgliederversammlung des Norddeutschen Zuckerrübenaktionärsvereins freute sich der Vorstandsvorsitzende Hans Heinrich Voigts über einen steten Mitgliederzuwachs auf nunmehr 217. Er sprach sich bei der der Findung eines gerechten Rübenpreises für eine gleichmäßige Beteiligung von Anbauer, Unternehmen und Aktionär aus.

Das Vorstandsmitglied Alfred Engelke stufte das letzte Geschäftsjahr der Nordzucker für alle Beteiligten als sehr erfolgreich ein. Er betonte jedoch auch, dass dieser Erfolg nicht nur dem Management zuzuschreiben sei, sondern dass die guten Zahlen hauptsächlich auf die positive Entwicklung am Zuckermarkt zurückzuführen sei.

Ein Vergleich mit den Besten der Branche zeige, dass das operative Wachstum bei Nordzucker mit gut 11% zum Vorjahr sehr gut ist. Die Südzucker sei jedoch im Segment Zucker um 14% gewachsen, was auf bessere Vertriebsstrukturen und höhere Verkaufspreise schließen lasse. Bezüglich der Entwicklung

der Gesamtverschuldung ist laut Engelke zu berücksichtigen, dass sich diese bei Nordzucker stichtagsbezogen um rund 100 Mio. € erhöht hat, was sich angesichts höherer Vermögenswerte in Form von Vorräten relativiere. Allerdings sei auch zu berücksichtigen, dass die Liquiditätslage der Nordzucker mit lediglich 7,4 Mio. € Finanzmitteln sehr schwach ist. Dies könnte laut Engelke ein Grund sein, warum die Nordzucker die Auszahlung des Rübenbengelds nach hinten verlegt hat. „Nordzucker finanziert sich damit zu einem nicht unerheblichen Teil bei Ihren Rübenanbauern zum Zinssatz von Null Prozent“, bemerkte der Unternehmensberater.

Er warnte davor, die nächsten Wachstumsschritte auszurufen, insbesondere wenn sie fremd finanziert werden. Jetzt müsse es für Nordzucker heißen, sich zu konsolidieren, zu entschulden und die „Schätze“ der Nordzucker im Beteiligungsportfolio zur Stärke und zur Ertragskraft auszubauen. Für die heranwachsende Ernte forderte er einen Mindestpreis von 41,70 € für Quoten-

rüben. Dies sei aufgrund der Kennzahlen realistisch, ein Verhandlungsergebnis unter diesem Preis wäre unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage inakzeptabel, so Engelke.

Handlungsbedarf sieht der Verein in der Organisationsstruktur der Nordzucker AG und ihrer Holdinggesellschaften. Nach Angaben des Vorstandsmitgliedes Lutz Knölke ist jetzt die Zeit gekommen, das Kontrollsystem und die Gremien zu überprüfen. Knölke kritisierte, dass der Aktionär praktisch keinen Einfluss auf die Besetzung der Aufsichtsräte und der Vorstände der Nordzucker AG habe.

Die Holdings würden, geschützt durch das Aktienrecht, keiner Abstimmungsverpflichtung gegenüber ihren Aktionären unterliegen. Letztere könnten somit nicht über die Entlastung der Aufsichtsräte und Vorstände oder die Wahlen von Aufsichtsräten der NZAG bestimmen. Dies erschrecke ihn, angesichts der vielen strategischen Fehlentscheidungen in der Vergangenheit. In diesem Zusammenhang machte

Knölke nicht den beteiligten Holding-Aufsichtsräten und -Vorständen einen direkten Vorwurf. Er sprach sich dafür aus, den gewählten Landwirten im Aufsichtsrat einen hauptamtlichen Geschäftsführer an die Seite zu stellen, der in der Lage sein sollte, die Veränderungen in der NZ AG zu bewerten und die AR-Mitglieder professionell zu unterstützen.

Außerdem stellte er in Frage, ob die aus der NZ Holding AG gesandten AR-Mitglieder dieses Amt ohne Unterstützung eines „Back-Offices“, also einer hauptamtlichen Unterstützung, überhaupt leisten, die Geschäfte der NZ AG nachvollziehen und bewerten können. Im Grunde sei es überlegenswert, die Strukturen insgesamt zu professionalisieren, das Holdingssystem aufzulösen und eine echte Direktbeteiligung mit einer starken Bündelung der rübenanbauenden Aktionäre zu installieren.

Als Vorbild stufte Knölke das Modell der Südzucker mit der süddeutschen Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft ein. *Ra..*